

# paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 504 A

2. April 2014

39. Jahrgang

## Gegenkandidatin für Dilet Kolat Das Motto lautet:

### „Stärke – Offenheit – Fairness“

#### Anett Baron erklärt Kandidatur als Kreisvorsitzende der SPD Tempelhof-Schöneberg



Ausgerechnet am 1. April verkündet der Vorstand der 7. Abteilung Schöneberg seine „einmütige“ Unterstützung für **Anett Baron** (Foto) als Kreisvorsitzende und „empfiehlt der Mitgliederversammlung am 15. April 2014 ihre Nominierung.“ Von einem April-Scherz ist jedoch nicht auszugehen, ganz im Gegenteil. An der Nominierung von Frau Baron braucht man keine Zweifel hegen. Am 26. April tritt also Anett Baron gegen die amtierende SPD-Vorsitzende von Tempelhof-Schöneberg, **Dilek Kolat**, auf der Kreisdelegiertenversammlung an. Am 7. April tagt die Landeschiedskommission der Partei und beschäftigt sich mit den Vorwürfen, dass es auf einer Abteilungsversammlung der SPD-Friedenau Unregelmäßigkeiten gegeben haben soll. Obwohl Dilek Kolat auf dieser Ver-

sammlung einstimmig zur Kreisvorsitzenden nominiert wurde, gab es später Vorwürfe, dass es Regelverstöße bei der Wahl der Kreisdelegierten gegeben haben soll. Und obwohl Dilek Kolat in dem Anfechtungspapier des Abteilungsvorsitzenden von Friedenau, **Dr. Serge Embacher**, in keiner Zeile persönlich angegriffen wird, machte die Presse daraus einen „Fall Kolat“. Interessierte Personen fütterten von Anfang an BILD und BZ mit parteiinternen Informationen. Aus welchem Grunde wohl? Sicherlich nicht, um ein besonderes Beispiel an Transparenz und Demokratie aus den Reihen der SPD nach außen zu befördern.

Der Name Anett Baron taucht seit Wochen als Geistergegenkandidatin auf. Sie selbst hatte aber ihre Kandidatur nicht erklärt. Als eine mögliche Gegenkandidatur im Raum stand, beschloss der Kreisvorstand, durch ein Mitgliedervotum entscheiden zu lassen, wer den Kreisverband Tempelhof-Schöneberg demnächst leiten soll. Allein vom zeitlichen Ablauf her dürfte eine Mitgliederbefragung nun kaum noch möglich sein. Frau Baron muss sich den Vorwurf gefallen lassen, darauf spekuliert zu haben. Die SPD Tempelhof-Schöneberg wäre gut beraten, dennoch die Mitglieder entscheiden zu lassen, selbst wenn der Termin der Kreisdelegiertenversammlung erneut verschoben werden müsste. Wie „stark“ die Truppen hinter Frau Baron im Kreis sind, wird sich zeigen. „Offenheit und Fairness“ klingen angesichts dieses Vorgangs allerdings wie der pure Hohn. Nachfolgend veröffentlichen wir die Kandidaturerklärung von Anett Baron:

„In Stadt und Land, ihr Arbeitsleute, wir sind die Stärkste der Partei'n, ... , diese Welt muss unser sein'

Unsere Stadt wächst. Viele Menschen werden in den nächsten Jahren den Schritt in unsere Stadt wagen. Das bedeutet für sie eine große Lebensumstellung. Um das nachzuempfinden, muss man nicht unbedingt von außerhalb kommen. Ein Umzug von der einen in die andere Ecke Berlins reicht dafür schon aus. Mein Weg führte mich von Staaken über den Wedding nach Schöneberg. Das bedeutete neue Freunde für meine Kinder, einen neuen Hausarzt, eine neue Lieblingskneipe und auch eine neue SPD. Das typische sozialdemokratische Milieu gibt es in Berlin nicht mehr, wohl aber eine starke SPD vor Ort. Hier in Tempelhof-Schöneberg habe ich meine politische Heimat gefunden.

Als starke SPD Tempelhof-Schöneberg sind wir für alle Menschen in den Kiezen – auch unsere neuen Nachbarn - da! Wir sind die größte Bürgerinitiative im Bezirk. Mit guter Laune verteilen wir Flugblätter, organisieren Veranstaltungen, führen offene Gespräche – jede Form der Parteiarbeit setzt ein Zeichen für eine starke SPD. Im Gegensatz zu den anderen Parteien gehen wir aber einen Schritt weiter. Wir stellen uns den Spannungsfeldern, in denen es viele ungemütliche Fragen und keine einfache Antworten gibt. Mich treibt um: Wie erreichen wir, dass niemand aus seinem Kiez vertrieben wird, obwohl Sanierungsmaßnahmen und Zuzug Mietsteigerungen zur Folge haben? Wie schaffen wir Akzeptanz für den Bau neuer Wohnungen? Wie können sich Alt und Jung sicher auf unseren Straßen bewegen? Wie gestalten wir mehr Erholungsflächen für alle? Wie verhindern wir Vandalismus? Wie schaffen wir lebenswerte Kieze für alle?

Die SPD Tempelhof-Schöneberg ist stark, wenn wir offen sind für neue Impulse, von außen und von innen. Fairness muss darum der Schlüssel unserer Diskussionskultur sein. Im politischen Streit kann es natürlich mal hart zur Sache gehen. Es ist für mich selbstverständlich, dass man Dinge unterschiedlich sehen kann. Es ist gut, dass es widerstreitende Ideen gibt. Mir ist aber wichtig, dass dabei immer gilt: Wir sind Verbündete – im Geiste und täglichen Miteinander.

Als Verbündete sollen uns auch alle Menschen in Tempelhof-Schöneberg erleben. Mein Ziel ist es, dass jede und jeder bei einem politischen Anliegen automatisch an die SPD denkt und mit uns gemeinsam nach einer Lösung sucht. Dann gewinnen wir problemlos jede Wahl.

Ich möchte mit euch dafür sorgen, dass es uns gelingt, unsere großen sozialdemokratischen Ideale zu leben und für die Menschen in Tempelhof-Schöneberg erlebbar zu machen. Gemeinsam mit euch, den über 2000 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in unserem Kreis, will ich für eine starke, offene und faire SPD kämpfen.

Hiermit erkläre ich meine Kandidatur als Vorsitzende der SPD Tempelhof-Schöneberg - einer starken, offenen und fairen SPD.“

Von „stärkste der Parteien“ kann im Augenblick kaum die Rede sein. Berlinweit, und auch in Tempelhof-Schöneberg, liegt die CDU deutlich vor der SPD. In dem Bewerbungsschreiben von Frau Baron befindet sich viel Prosa, jedoch keine Hinweise darauf, warum man sie und nicht Dilek Kolat wählen soll. Eine Anmerkung dazu, warum Frau Baron erst jetzt ihre Kandidatur, zwei Tage nach dem ursprünglichen Termin der Kreisdelegiertenversammlung am 29. März, erklärt, wäre auch interessant gewesen. Offen und fair sieht anders aus.

**Ed Koch**